Hanns-Gregor Nissing

Die Vier-Ursachen-Lehre des Aristoteles und ihre Bedeutung für Schriftauslegung und Theologie

1. Die einschlägigen Stellen im Werk des Aristoteles

(1) Aristoteles, *Metaphysik* I 3 (983a26ff.)
Es ist nämlich offensichtlich, daß man Wissen von dem erlangen muß, was von den Ursachen stammt, die am Anfang stehen. Dann nämlich sagen wir, daß wir von einem jeden Gegenstand ein Wissen haben, wenn wir glauben, seine erste Ursache zu kennen. Die Ursachen aber werden auf vierfache Weise unterschieden.
[1] Von diesen sagen wir, daß eine [Ursache] das Wesen oder das Was-etwas-ist ist. Das erste „Wodurch" einer Sache nämlich wird auf ihren letzten Begriff zurückgeführt, Ursache aber und Anfang ist das erste „Wodurch" [von etwas], [= *causa formalis*].
[2] eine andere dagegen ist die Materie oder der Träger [= *causa materialis*];
[3] eine dritte aber ist das „Woher" des Anfangs der Bewegung [= *causa efficiens*];
[4] eine vierte dagegen ist die Ursache, die ihm entgegengesetzt ist, und die die Ursache „um dessentwillen" und das Gute ist. Dies ist nämlich das Ziel jeder Erzeugung und Bewegung [= *causa finalis*].
Diese sind ausreichend in den Büchern, die von der Natur handeln, betrachtet worden.

(2) Aristoteles, *Physik* II 3 (195a29ff.)
Nachdem wir dies bestimmt haben, muß man die Ursachen betrachten, und was und wieviele an Zahl sie sind. Denn es ist nämlich das Wissen die Absicht unserer Untersuchung. Irgendetwas zu wissen, glauben wir aber erst dann, wenn wir erfassen, weswegen etwas ist. Das aber heißt, die erste Ursache zu erfassen. Es ist offensichtlich, daß wir dies tun müssen im Hinblick auf das Entstehen und Vergehen und jede natürliche Veränderung, damit wir, wenn wir ihre Prinzipien wissen, versuchen können, alles, was zur Frage steht, auf sie zurückzuführen.
[1] Auf die eine Weise wird Ursache genannt, woraus etwas entsteht und dem es innewohnt, wie das Erz der Statue und das Silber der Schale und die Gattungen, zu denen diese gehören [= *causa materialis*].
[2] Auf eine andere Weise [wird Ursache] die Art oder das Modell [genannt]. Dies aber ist der Begriff dessen, was etwas ist, und seine Gattungen, so wie bei der Oktave das Verhältnis 2:1 und allgemein die Zahl, sowie die Teile, die in die Definition eingehen [= *causa formalis*].
[3] Außerdem [wird Ursache genannt], woher der erste Ursprung der Veränderung oder der Ruhe stammt, wie derjenige, der einen Rat gegeben hat, und der Vater des Sohnes, und überhaupt dasjenige, was das Gemachte macht und was das Veränderte verändert [= *causa efficiens*].
[4] Überdies aber in der Weise des Ziels. Das aber ist, was die Ursache „um dessentwillen" etwas ist, wie es die Gesundheit für das Umhergehen ist. Weswegen nämlich läuft man herum? Wir sagen, um gesund zu sein. Und wenn wir so sagen, glauben wir, die Ursache anzugeben. Und was immer auch bei einem sich schon bewegenden anderen dazwischentritt, ist Ziel, wie für die Gesundheit das Fasten oder die Entschlackung oder Medikamente oder [medizinische] Instrumente. Sie all nämlich dienen dem Ziel. Sie unterscheiden sich gleichwohl voneinander dadurch, daß einige Tätigkeiten sind, andere Instrumente [= *causa finalis*].
Die Ursachen sind demnach fast auf sämtliche Weisen benannt.

© bibelauslegung-bei-thomas-von-aquin.com

(3) Aristoteles, *De anima* II 4 (415b3ff.)
Es ist aber die Seele Ursache und Ursprung (Prinzip) des lebenden Körpers. Dies aber sagt man auf vielfältige Weise, die Seele ist jedoch in bestimmter dreifacher Weise Ursache.
[1] Sowohl nämlich als dasjenige, woher die Bewegung stammt [= *causa efficiens*];
[2] als auch als das, um dessentwillen [= *causa finalis*],
[3] und wie das Wesen der lebenden Körper ist die Seele Ursache [= *causa formalis*].
[3] Daß sie demnach wie das Wesen ist, ist offenkundig. Die Ursache des Seins nämlich ist in allen Dingen das Wesen. Leben aber heißt für die Lebewesen zu sein (*vivere autem viventibus est esse*), und Ursache und Ursprung dafür ist die Seele. Außerdem aber ist sie von dem, das der Möglichkeit nach ist, die Wirklichkeit.
[2] Es ist aber offenkundig, daß die Seele auch eine Ursache „um derentwillen" ist. Wie nämlich der Verstand um etwas willen wirkt, so tut es auf dieselbe Weise auch die Natur, und das ist ihr Ziel. Derart aber ist in den Lebewesen die Seele und gemäß der Natur. Alle natürlichen Körper sind nämlich Organe (*instrumenta*) der Seele, wie der Tiere, so der Pflanzen, sie existieren um der Seele willen. Auf zweifache Weise aber wird die Ursache „um derenwillen" ausgesagt: als „das, wofür" (*finis cuius*) und als „das, wodurch" (*finis quo*).
[1] Aber auch dasjenige, woraus als erstes die Ortsbewegung hervorgeht, ist die Seele. Nicht allen Lebewesen aber ist dieses Vermögen eigen. Es geschieht aber auch Veränderung und Wachstum aufgrund der Seele. Die Sinneswahrnehmung scheint nämlich eine bestimmte Veränderung zu sein. Nichts nämlich nimmt dasjenige wahr, das keine Seele hat. Ähnlich aber verhält es sich beim Wachstum und beim Verfall. Nichts erleidet nämlich Verfall oder wächst auf natürliche Weise, wenn es nicht genährt wird; nichts aber wird genährt, was nicht am Leben teilhat.

2. Die Anwendung der Vier-Ursachen-Lehre auf die Auslegung von Texten/ Lehrbüchern

1. *causa efficiens* (Wirkursache)	= Urheber *(auctor)*
2. *causa materialis* (Materialursache)	= Gegenstand (*materia, subiectum*)
3. *causa formalis* (Formursache)	= Redeweise, Methode, Textgattung (*modus, forma*)
4. *causa finalis* (Zielursache)	= Ziel, Absicht (*finis, intentio*)

3. Die Anwendung der Vier-Ursachen-Lehre auf den Gesamtentwurf von Theologie

Thomas von Aquin, *Summa theologiae I, q. 2, a. 1 prol.*
Da also die Hauptabsicht dieser heiligen Lehre darin besteht, die Erkenntnis Gottes zu vermitteln, und dies nicht nur im Hinblick darauf, wie er in sich ist, sondern auch, insofern er
[a] der Ursprung der Dinge [= *causa efficiens*]
[b] und ihr Ziel ist [= *causa finalis*], und insbesondere des vernünftigen Geschöpfes, wie aus dem Gesagten offenkundig ist, werden wir, indem wir die Darlegung dieser Lehre verfolgen,
[1] zuerst von Gott handeln [= Ia Pars];
[2] zweitens von der Bewegung des vernünftigen Geschöpfs zu Gott hin [= IIa Pars];
[3] drittens von Christus, der als Mensch für uns Weg ist, zu Gott zu streben [= IIIa Pars].

© bibelauslegung-bei-thomas-von-aquin.com